



Gletscher schließt an
Der Pitztaler Gletscher wird an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen. Seite 38
Foto: Pitztaler Gletscherbahnen

Arbeitslosigkeit steuert auf Saisonrekord zu

Die touristische Zwischensaison bedeutet höchste Arbeitslosenraten im Bezirk Landeck. Per 31. Oktober waren 3449 Personen auf Jobsuche vorgemerkt.

Von Helmut Wenzel

Landeck – Während die Arbeitslosigkeit österreichweit um 7,9 Prozent und tirolweit um 6,4 Prozent gesunken ist, muss der Tourismusbezirk Landeck eine Steigerung von 0,9 Prozent in Kauf nehmen.

„Der Bezirk hat hohe saisonale Schwankungen. Die Lage ist nicht anders als in früheren Jahren.“

Günther Stürz



Foto: Wenzel

„Wir haben 3449 Personen vorgemerkt, das sind 30 mehr als im Vorjahr“, erläutert Günther Stürz, Leiter der AMS-Geschäftsstelle Landeck.

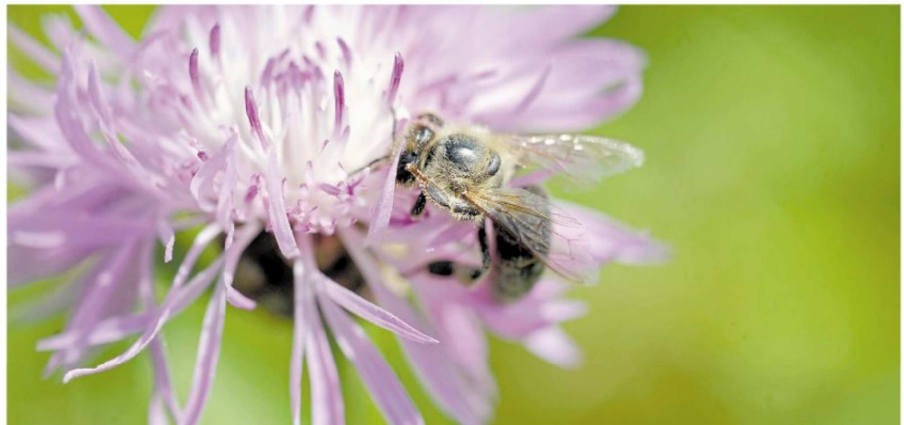
Der bisherige Höchststand wurde heuer allerdings nach dem Ende der Wintersaison erreicht. Im Mai hatten 3650 Personen ihre Formulare beim AMS in der Innstraße ausgefüllt, womit die Arbeitslosenquote nur noch knapp unter der Marke von 20 Prozent lag. Einen weiteren leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit jetzt im November schließt Stürz nicht aus: „Aber spätestens

gegen Monatsende, wenn die Frau Holle ihre Betten hoffentlich kräftig schüttelt und die Skisaison losgeht, fällt die Quote rasch wieder unter zehn Prozent.“

Das Startsignal in Ischgl gibt Beth Ditto, das Schwerkgewicht der Popszene, am 27. November. Laut Studie leisten dort rund 2000 unselbstständig Beschäftigte ihren Beitrag für ein fulminantes Opening. Auch die Arlbergregion beschäftigt ähnlich viele Mitarbeiter, die zum Teil noch auf der Wartebank sitzen. „Wir bekommen heuer zahlreiche saisonale Mitarbeiter aus dem Raum Halle bzw. aus dem Bundesland Sachsen-Anhalt und auch aus Ungarn“, verrät der AMS-Leiter.

Zurück zur jüngsten AMS-Bilanz: Die Zahl der offenen Stellen war laut Stürz um 2,4 Prozent höher als im Vorjahr. Weiterhin rückläufig ist die Zahl der jungen Leute, die eine Lehrstelle suchen – nur 13 Jugendliche aus dem ganzen Bezirk sind vorgemerkt. Laut Statistik stehen derzeit 126 sofort zu besetzende Lehrstellen zur Auswahl.

Wenig erfreulich hingegen ist die Situation der 50-Plus-Mitarbeiter, die sich beim AMS anstellen müssen: 621 Personen waren vorgemerkt, 48 mehr als im Vorjahr.



Die Oberländer Bienen waren heuer besonders fleißig. Sie sammelten fast doppelt so viel Honig wie im langjährigen Durchschnitt. Foto: Böhm

Bienen versüßten Zammer Imkern den 90. Geburtstag

Vor 90 Jahren haben sich die Zammer Imker in einem eigenen Verein zusammengeschlossen. Das Jubiläumsjahr war besonders erfolgreich.

Von Matthias Reichle

Zams – Dem Jubilar sind seine 90 Jahre nicht anzusehen – ganz im Gegenteil. Die Zammer Imker strotzen vor Kraft. Die Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren konstant geblieben, betonte Obmann Norbert Prantner. Die jüngste Imkerin im Bienenzüchter-Zweigverein Zams ist 19 Jahre alt. Und bereits im kommenden Jahr könnte die Gemeinschaft um drei aktive Mitglieder wachsen, erklärte der Chef der 27 Hobby- und Nebenerwerbsimker, die am Wochenende ihren runden Geburtstag feierten. Im Dezember 1920 spalteten sich

die Zammer nämlich vom Landecker Verein ab. Mit 14 Mitgliedern war die Gemeinschaft im Gründungsjahr nur halb so stark wie heute. Ihre Blüte erreichte die Bienenzucht 1959, als sich 32 Mitglieder um die stolze Zahl von 532 Bienenvölkern kümmerten. Heute sind es 300 Völker, die emsig Nektar sammeln, berichtete Prantner den Gästen, die zum Feste erschienen waren.

Zu den Gratulanten zählten neben dem Präsidenten des Tiroler Landesverbandes der Bienenzüchter Josef Bramböck auch der Präsident des Österreichischen Imkerbundes Josef Ulz. Nicht nur der

„Runde“ war für sie Anlass für ausgelassene Feiern. Das 90er-Jubiläum fiel heuer aus einem anderen Grund besonders süß aus. Die Oberländer Bienen waren fleißig wie lange nicht mehr. 20 bis 30 Kilo sammelte ein Volk, das ist fast doppelt so viel wie im langjährigen Schnitt, erklärte Prantner. Möglich wurde dieser Erfolg aufgrund der perfekten Bedingungen – in den Sommerquartieren im Verwall, im Jamtal, im Kauental und in den Höhenlagen rund um Zams war das Wetter in den entscheidenden Wochen besonders schön, die Wiesen standen in voller Blüte, gleichzeitig gab es keinen Frost.



Johanna – die Nichte von Obmann Norbert Prantner – nascht von den Honigvorräten. Foto: Prantner



Bischof Manfred Scheuer, flankiert von BM Harald Sieß (l.) und Pfarrer Georg Schödl, war vorigen Sonntag auf Besuch in Stengen. Foto: Schanz

Bischof Scheuer im Bezirk unterwegs

Stengen – Bischof Manfred Scheuer hat vergangenen Sonntag einen Gottesdienst mit der Bevölkerung von Stengen gefeiert. „Die Seele braucht den Sonntag und der Sonntag braucht eine Seele“, betonte der Oberhirte der Diözese Innsbruck und plädierte, Sonn- und Feiertage arbeitsfrei zu halten und für die Pflege des Familienlebens zu nutzen. Nach der Messfeier hießen BM Harald Sieß, Pfarrer Georg Schödl sowie der Pfarrgemeinde- und Pfarrkir-

chenrat den Bischof herzlich willkommen.

Von Donnerstag bis Sonntag (4. bis 7. November) geht die Visitation im Seelsorgeraum Oberes Stanzertal weiter. Am Donnerstag kommt Scheuer nach Flirsch (Gottesdienst und Besuch des Pflegeheims). Am Freitag ist eine Andacht in der Pfarrkirche St. Jakob vorgesehen. Am Sonntag, 7. November, geht der Besuch um 10 Uhr mit einem Abschlussgottesdienst in St. Anton zu Ende. (psch)

Blattlaus

Von Elke Ruß

Kopfsachen

Radfahren ist zwar gut für die Umwelt – aber schlecht für die Frisur!? So eine Naturföhnwelle ist eben nicht jederfrass Sache, und der Kopfschutz erst recht nicht. Dabei stimmt das gar nicht, dass die Haare nach dem Tragen eines Helmes nicht mehr sitzen. Tun sie doch – nur halt platt am Kopf. Endlich gibt es für dieses Problem eine Lösung: Zwei schwedische Erfinderinnen haben sechs Jahre getüftelt, um den „unsichtbaren Fahrradhelm“ zu entwickeln. Das Ergebnis ist eine Halskrause, in der ein Airbag mit Sensoren steckt, der sich bei „unnormalen Bewegungen“ blitzschnell um den Kopf schließt und den Aufprall abfängt. Die Halskrause um läppische 320 € gibt es in zig Designs, damit wir stets nach der neuesten Mode strampeln. Bravo, damit sind wir selbst beim Friseur davor nicht mehr sicher. „Steht Ihnen ja gut, die neue Farbe – aber haben Sie auch einen passenden Hairbag?“



» TONI

Zurück in de Zukunft

„Zerst da Basistunnel, jetzt des Zentrum da Arbeiterkammer: Offenbar hob'n in Tirol alle Projekte, wo's um de Zukunft vo Tirol(ern) geht, a oanzige Gemeinsamkeit: nämlich koa Zukunft.“



» KURZ ZITIERT

„Ich brauche keine Schonfrist – die FP kann sich aber warm anziehen.“

Ernst Pechlaner
Die FP will Innsbrucks Neo-Stadttur keine Schonfrist geben – dieser pfeift darauf.

» ZAHL DES TAGES

31

Viel Wind. Die Südtiroler wollen nahe der Grenze am Brenner 31 Windräder auf den Bergen bauen. Nicht allen Nordtirolern gefällt's.

» SO FINDEN SIE

Termine Seite 42
Kinoprogramm Seite 43
Wetter und Horoskop Seite 44

Mail Lokalredaktion loka@litt.com
Telefon ClubIT: 05 04 03 - 1800
Telefon Abo: 05 04 03 - 1500
Fax Service: 05 04 03 - 3543

tt.com

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

SPECIAL